

Gebühren bleiben stabil

ABWASSER Die Weißenfelser Anstalt hat die Abgaben für die nächsten drei Jahre kalkulieren lassen. Welche besonderen Effekte sich dabei auswirken.

VON ANDREAS RICHTER

WEISSENFELS/MZ - Gute Nachricht für Grundstückseigentümer in Weißenfels und Umgebung: Die Abwassergebühren sollen in den nächsten drei Jahren gleich bleiben beziehungsweise sogar sinken. Das geht aus der Kalkulation der Weißenfelser Abwasseranstalt hervor, die auf der jüngsten Sitzung des Verwaltungsrates vorgestellt wurde. Danach soll die verbrauchsabhängige Schmutzwassergebühr ab kommendem Jahr bei 2,26 Euro pro Kubikmeter Abwasser liegen - und damit auf der gleichen Höhe bleiben wie bisher. Die von der Größe des Grundstücks abhängige Niederschlagswassergebühr soll für die nächsten drei Jahre sogar sinken - und zwar von bisher 0,76 Euro pro Quadratmeter Grundstücksfläche auf 0,65 Euro.

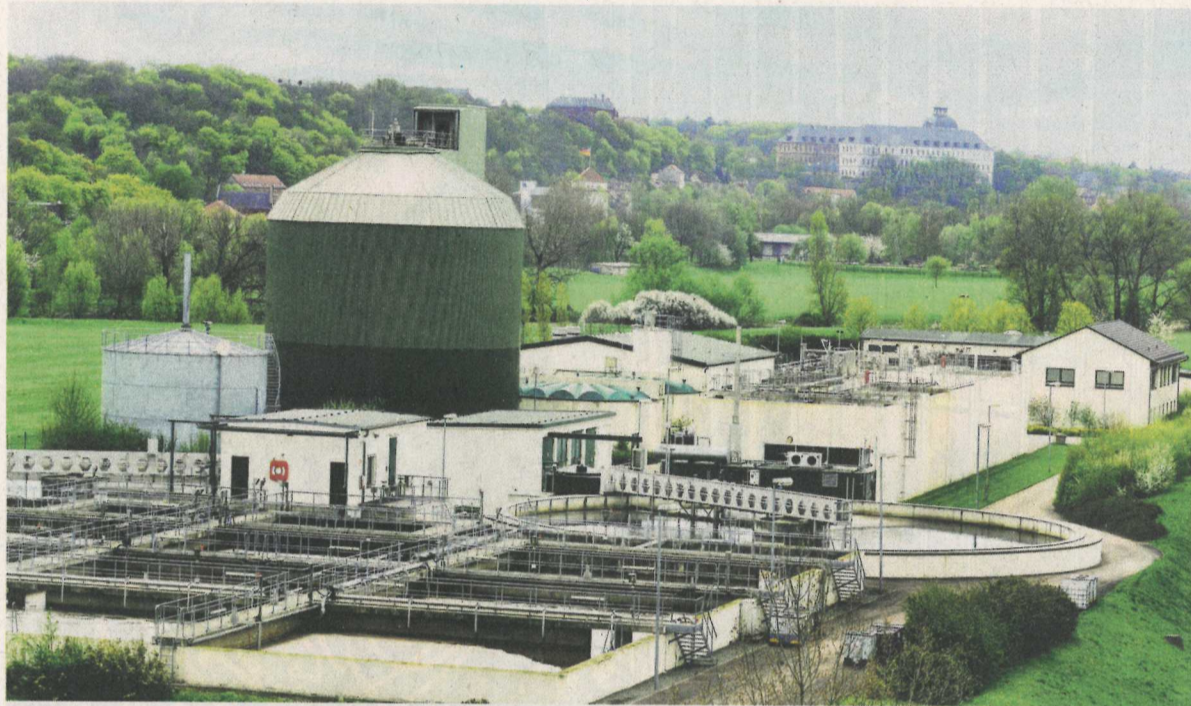
Auf der Sitzung des Verwaltungsrates wurde jedoch deutlich, dass diese Entwicklung so nicht auf längere Sicht zu halten sein wird. „Wir profitieren jetzt von mehreren Sondereffekten“, erklärte Andreas Dittmann, Vorstand der Weißenfelser Abwasseranstalt. Laut Wirtschaftsprüfern ist es in den vergangenen drei Jahren zu einer Kostenüberdeckung in der Anstalt gekommen. Was gleich mehrere Gründe hat. Zum

2,26

EURO pro Kubikmeter Abwasser soll die Schmutzwassergebühr in Weißenfels in den nächsten drei Jahren kosten.

einen, so Dittmann, habe es im Zeitraum zwischen der Erstellung der letzten Kalkulation und dem Zeitpunkt, zu dem die Gebühren dann tatsächlich fällig wurden, teils erhebliche finanzielle Verschiebungen gegeben. So sei 2018 zum Beispiel der Bau des Regenüberlaufbeckens an der Großen Deichstraße mit den damit verbundenen Kosten verschoben worden. Ein weiterer Grund für die Überdeckung: Die Anstalt hatte Geld für die Finanzierung von Rechtsstreitigkeiten zurückgelegt. Am Ende fielen die Kosten jedoch geringer aus als geplant.

Und schließlich haben die Einnahmen aus Säumniszuschlägen erheblich zur aktuellen Gebührenentwicklung beigetragen. Die Abwasseranstalt hat in den Jah-



Das Abwasser gelangt in die Kläranlage am nordöstlichen Stadtrand von Weißenfels.

FOTO: ANDREAS STEDTLER

ren 2020 und 2021 bislang Säumniszuschläge und Mahngebühren in Höhe von insgesamt rund 780.000 Euro erhoben. Davon ist laut Vorstand Andreas Dittmann etwa ein Drittel bezahlt, zwei Drittel sind noch offen. Von den Säumniszuschlägen sind jene Grundstückseigentümer betroffen, die ihren Herstellungskostenbeitrag nicht gezahlt haben. Mit diesem einmaligen Beitrag werden die Eigentümer an den Kosten für die Errichtung der Abwasseranlagen wie Klärwerk, Kanäle und ähnliches beteiligt. „Ob es klug ist, die Säumniszuschläge weiter nicht auszugleichen und weitere Kosten auflaufen zu lassen, müssen die Betroffenen selbst entscheiden. Die Einnahmen kommen definitiv der Allgemeinheit zugute“, so Dittmann.

Dennoch: Die genannten Effekte werden die Abwassergebühren nicht ewig auf dem jetzigen Niveau halten können. „Wir haben damit eine Erhöhung der Abwassergebühren für die nächsten drei Jahre vermieden“, so Dittmann. Doch irgendwann seien die Reserven aufgebraucht. Deshalb der Chef der Abwasseranstalt im Klartext: „Irgendwann wird eine Anhebung der Gebühren unvermeidbar sein.“ Die Abwasseranstalt könne die allgemeine Preissteigerung nur dämpfen, nicht jedoch aufhalten. Allein die Baupreise seien in den vergangenen zwölf Monaten um etwa 30 Prozent gestiegen.

Nach der Vorstellung der Kalkulation im Verwaltungsrat müssen die neuen Abwassergebühren noch im Weißenfelser Stadtrat bestätigt werden.